



Zeichnung von E. Töny im „Simplicissimus“

Der Aufschreibe-Schutzmann:

„Warum habense den Kerl nich festgehalten; ick habe Ihnen doch jepfiffen, Kollege! Det war'n Mörder.“ — „Wat jehet mir Ihr Mörder an. Sie denken woll, ick habe nischt anderes zu dun. Sehnsenich, daß der Mann hier keene Laterne hat?“

108

bald der „Blaue“ oder der „Grüne“, bald gar der „Blechkopp“, das „Käsemesser“ oder der „Radiergummi“ genannt wird, allerlei Spott und Bosheit, neckenden Ulk, aber auch grimmigen Hohn zu spüren bekommt. Es gibt wahrhaftig Leute, die auf den Schutzmann, der dazu bestellt ist, die Schnorrer und Fechtbrüder, die Laternenausdreher und Nachtmusikanten zu jagen, ihrerseits Jagd machen. Nicht mit Katapult und Blasrohr der bösen Buben, noch weniger mit Browning und Totschläger, wie das die schweren Jungen tun, vielmehr mit Bleistift, Feder, Kohle, Kreide und Pinsel. Der Karikaturist jagt den Schutzmann. Dieser verwegenste Geselle unter allen Bilderkritzlern ist respektlos genug, auch auf die kleinen und großen Schwächen der säbelumgürteten Obrigkeit zu pürschen. Das kann ein harmloses Hänself, ein mehr amüsanter als boshafter Aufblasen und Verzerren sein. Das kann aber auch mit Hörnern und Klauen sich auf den Erzengel des Staates stürzen, um ihn als einen Feind der Freiheit, als den Büttel der Ungerechtigkeit, den Verfolger der Schwachen und den Schützer der Gewalttätigen zu brandmarken. Die Karikatur ist eine politische Waffe, sie ist vielleicht die gefährlichste.

Der Schutzmann enthüllt am eindringlichsten das Antlitz der Herrschaft, der er dient. Wer den Schutzmann kennt, kennt Art und Wesen des betreffenden Staates, dessen Verfassung, dessen Gesetze, dessen Lebensgewöhnung, dessen Kultur. Der vormärzliche Schutzmann kannte noch kein Publikum, er wußte nur vom Untertan. Und da dieser Untertan im Staate nichts zu melden hatte, nur sich verbeugen, parieren und Abgaben bringen durfte, verlangte auch der Schutzmann, der Herr Kommissarius, von ihm Unterwürfigkeit und Zerknirschung. Kein Wunder, daß, als die märzlichen Winde aufkamen, neben dem Absolutismus der Könige auch die Majestät des Schutzmannes ein wenig angeweht und schief gestellt wurde. Kecke